

Kartoffelbestandsaufnahme.

Bekanntlich findet morgen, Donnerstag, 24. Februar, im ganzen Deutschen Reiche eine Aufnahme des Bestandes an Kartoffeln statt; diese Maßnahme hat in manchen Kreisen eine unrichtige Auffassung gefunden. Es wird daher zweckmäßig sein, kurz die Absichten, die die Regierung mit dieser Bestandsaufnahme verfolgt, darzulegen. Es soll, wie uns aus Berlin geschrieben wird, auf Grund dieser Bestandsaufnahme den Gemeinden die erforderliche Kartoffelmenge überwiesen werden. Es ist festgestellt, daß in Städten, die sich vollkommen ausreichend mit Kartoffeln versorgt hatten, doch die minderbemittelte Bevölkerung stark unter Kartoffelmangel litt, weil der wohlhabendere Teil sich im voraus auf Monate hinaus versorgt hatte. Außerdem aber haben die Städte bei ihrer Bedarfsmeldung teilweise in sehr großem Umfange Kartoffeln zum Versüttern angefordert. Beide Erscheinungen sind mit der Kartoffelversorgung, wie sie die letzte Bundesratsverordnung anstrebt, völlig unvereinbar. Es soll eine Rationierung der Vorräte durch die Gemeinden erfolgen. Demnach müssen Kartoffelarten eingeführt werden. Hierzu bedarf es wohl gar nicht erst einer bindenden Vorschrift durch eine Bundesratsverordnung. Bei dem zurzeit mangelnden Ueberblick über die vorhandenen Vorräte ist Sparsamkeit jedenfalls sehr geboten. Man dürfte daher im allgemeinen als Bedarf ein Pfund auf den Kopf der Bevölkerung für den Tag annehmen und den stärkeren Bedarf der schwer arbeitenden Bevölkerung durch Ausgabe von Zusatzarten berücksichtigen.